

Bilanz

Aktiva

<i>TEUR</i>	2017	2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	312,1	535,2
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	663.592,3	629.907,4
2. Technische Anlagen und Fahrzeuge	8.511,2	5.410,0
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.225,0	14.263,3
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.988,0	45.730,5
	709.316,6	695.311,1
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.732,3	3.732,3
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.940,2	16.940,2
3. Beteiligungen	20.682,5	20.654,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	586,9	769,3
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.824.769,3	2.698.120,0
6. Sonstige Ausleihungen	5.971,9	7.167,1
	2.872.683,1	2.747.383,3
	3.582.311,8	3.443.229,6
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	396,2	378,3
2. Waren	16,3	17,5
	412,5	395,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Kirchensteuern	5.788,5	12.176,1
2. Forderungen gegen das Land NRW	7.128,2	1.839,5
3. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	8.202,1	7.638,9
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.886,7	11.990,0
	33.005,5	33.644,5
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	112.636,6	156.628,8
	146.054,5	190.669,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.884,5	10.353,5
Bilanzsumme	3.739.250,8	3.644.252,2

Passiva

<i>TEUR</i>	2017	2016
A. Eigenkapital		
I. Bistumskapital	822.733,8	822.733,8
II. Ausgleichsrücklage	620.000,0	620.000,0
III. Bauerhaltungs- und Sonderrücklage	669.100,0	650.000,0
IV. Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	455.291,1	448.502,3
V. Ergebnissrücklage	22.966,0	19.753,8
VI. Bilanzgewinn	0,0	0,0
	2.590.090,9	2.560.989,9
B. Sonderposten		
I. Aus zweckgebundenem Vermögen	228.134,6	223.588,0
II. Aus Zuwendungen zur Finanzierung von Gegenständen des Sachanlagevermögens	9.112,5	8.476,0
	237.247,1	232.064,0
C. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	530.117,3	501.570,6
II. Sonstige Rückstellungen	221.615,2	190.880,3
	751.732,4	692.451,0
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Darlehensgebern	39,2	1.393,8
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.502,7	18.306,2
III. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	107.113,0	104.470,5
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	22.053,8	22.298,3
	147.708,7	146.468,9
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12.471,7	12.278,4
Bilanzsumme	3.739.250,8	3.644.252,2

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz stellt die Vermögenssituation des Erzbistums Köln einschließlich des Erzbischöflichen Stuhls zum 31. Dezember 2017 dar. Die Aktivseite führt mit den Immobilien und Wertpapieren die Vermögenspositionen auf. Die Passivseite zeigt, inwieweit diese Vermögenspositionen durch eigene oder fremde Mittel finanziert werden.

Aktiva

A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände

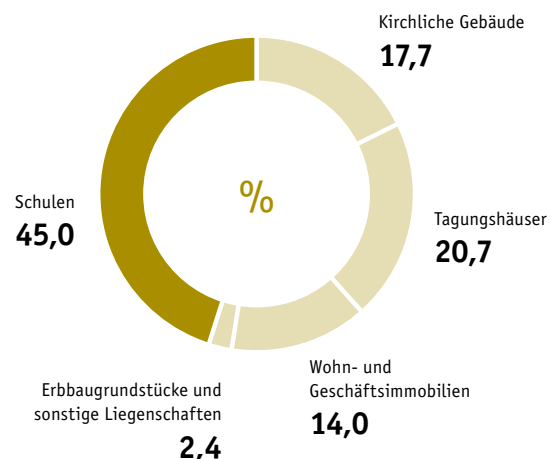
Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen entgeltlich erworbene Softwarelizenzen, wobei der Rückgang gegenüber dem Vorjahr vor allem aus deren planmäßigen Abschreibungen resultiert.

A. II. Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen in erster Linie die Gebäude und Grundstücke des Erzbistums Köln. Der größte Teil dient der kirchlichen Arbeit und bringt keinen wirtschaftlichen Ertrag.

Die Bewertung der Immobilien richtet sich nach ihrer Nutzung. Kirchen und Kapellen sind aufgrund ihrer auf liturgische Nutzung ausgerichteten Bauweise und fehlender wirtschaftlicher Erträge mit dem Grundstückswert und einem Erinnerungswert von 1 Euro bewertet. Schulen und andere Gebäude, die die Kirche nutzt, sind in der Eröffnungsbilanz zu Herstellungskosten unter

Bewertete Anteile am Immobilienvermögen



Berücksichtigung der Restnutzungsdauer bewertet worden. Bei vermieteten Wohn- und Geschäftsgebäuden wurde das bei derartiger Nutzung übliche Ertragswertverfahren angewandt. Gleiches gilt für Erbbaugrundstücke und sonstige Immobilien. Der Wert der 2008 erstmals bilanzierten Gebäude wird seitdem entsprechend der Restnutzungsdauer linear abgeschrieben, Investitionen werden wertsteigernd aktiviert.

Auf der Grundlage der angewandten Bewertungsverfahren haben die Gebäude und Grundstücke des Erzbistums und des Erzbischöflichen Stuhls einschließlich der unselbstständigen Sondervermögen einen Gesamtwert von 663,6 Mio. Euro. Rund 45 Prozent dieses Vermögenswertes entfallen auf die vom Erzbistum betriebenen Schulen, weitere 38 Prozent auf kirchliche Gebäude, unter anderem das Priesterseminar, das Museum Kolumba und das Generalvikariat sowie die fünf Tagungshäuser und Jugendbildungsstätten.

Aus geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von insgesamt 57,5 Mio. Euro wurden im Jahr 2017 – einschließlich unterjähriger Zugänge – rund 51,0 Mio. Euro auf Grundstücke und Bauten umgebucht. Die Zugänge zu den Anlagen im Bau setzen sich aus folgenden Maßnahmen zusammen:

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

<i>TEUR</i>	2017
Umbau Abtei Michaelsberg (Katholisch-Soziales Institut), Siegburg	7.361,3
Sanierung Haus Altenberg, Odenthal-Altenberg	6.523,4
Kernsanierung des ehemaligen Klarissenklosters mit sich anschließendem Neubau, Köln	5.910,8
Bauabschnitt Naturwissenschaften Ursulinenschule, Bornheim-Hersel	3.229,7
Erweiterung Naturwissenschaften und Turnhallentrakt des Clara-Fey-Gymnasiums, Bonn-Bad Godesberg	1.991,3
Mobiliar für das Katholisch-Soziale Institut, Siegburg	1.381,7
Schülerweiterung und Wohnen Domsingschule (Mensa, Wohneinheiten, Tiefgarage), Köln-Lindenthal	1.242,6
Neubau Erzbischöfliche Gesamtschule, Bad Honnef	1.014,2
Sonstige	5.081,4
Summe	33.763,4

A. III. Finanzanlagen

Zur Deckung künftiger Verpflichtungen aus seinen vielfältigen Aktivitäten und zur dauerhaften Finanzierung langfristiger Aufgaben benötigt das Erzbistum Kapital. Das Finanzanlagevermögen stellt mit einem Anteil von 76,8 Prozent am Gesamtvermögen den wesentlichen Vermögenswert in der Bilanz dar. Es besteht zum größten Teil aus Wertpapieren sowie aus Immobilienanlagen und Beteiligungen an Unternehmen. Die Anlagestrategie folgt präzisen Regeln. Durch die Streuung auf verschiedene Anlageklassen werden die Ziele Sicherheit, Verfügbarkeit und Rentabilität verfolgt. Gleichzeitig finden ethisch-nachhaltige Kriterien bei der Auswahl der jeweiligen Anlageobjekte Berücksichtigung.

A. III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Gesellschaftsanteil von mehr als 50 Prozent hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Rheinwohnungsbau GmbH (Gesellschaftsanteil: 70,5 Prozent, Buchwert: 3,7 Mio. Euro) bewirtschaftete

zum Stichtag 31. Dezember 2017 einen Bestand von 6.220 Wohnungen, größtenteils in Düsseldorf sowie in Duisburg und Berlin. Die überwiegend einfachem bis mittlerem Standard entsprechenden Wohnungen haben eine durchschnittliche Größe von 67 Quadratmetern. Der durchschnittliche Mietzins beträgt 6,96 Euro pro Quadratmeter.

Die gemeinnützige Katholische Jugendagentur Erzbistum Köln GmbH (Gesellschaftsanteil: 100 Prozent, Buchwert: 50.000 Euro) unterstützt die Jugendpastoral im Erzbistum über regionale Gesellschaften und arbeitet eng mit der Fachabteilung Jugendseelsorge des Erzbistums zusammen.

Die BRD Domkloster B.V. (Gesellschaftsanteil: 90 Prozent, Buchwert: rund 16.000 Euro) ist die Eigentümerin des Hauses Domkloster 3 in Köln, in dem unter anderem das Domforum als seelsorgliche Anlaufstelle im Herzen Kölns betrieben wird. Die in der Bilanz unter A. III. 2. ausgewiesenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein Darlehen des Erzbistums an diese Gesellschaft.

A. III. 3. Beteiligungen

Die Minderheitsbeteiligungen des Erzbistums umfassen eine Immobiliengesellschaft und 5 im Caritas- und Gesundheitswesen sowie 5 im Bereich Bildung und Medien tätige Unternehmen. Die Buchwerte und Geschäftsanteile stellen sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar.

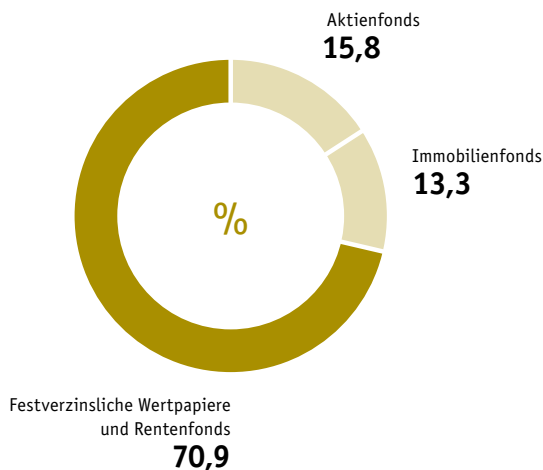
Beteiligungen	Buchwert	Beteiligung
	<i>TEUR</i>	%
Immobilien		
Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln	15.358,1	41,50
Caritas und Gesundheitswesen		
Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, Köln	2.200,0	45,27
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft mbH, Köln	1.800,0	50,00
Kplus GmbH, Solingen	629,0	37,00
Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH, Düsseldorf	41,7	41,7
Krankenhaus Mörsenbroich Rath GmbH, Düsseldorf	1,9	3,8
Bildung und Medien		
Tellux Beteiligungsgesellschaft mbH, München	606,5	10,64
KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, Bonn	6,0	0,87
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung GmbH, Mainz	6,2	20,00
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung GmbH, Düsseldorf	5,5	20,00
Katholische Hochschule Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Köln	5,1	20,00
Summe	20.660,5	

Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft bewirtschaftet in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin rund 11.700 eigene Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie 2.200 Garagen und Stellplätze. Darüber hinaus verwaltet die Gesellschaft rund 9.700 Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbundener Unternehmen sowie 7.200 Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Eigentum fremder Dritter. Die durchschnittliche Wohnfläche der eigenen Wohnungen beträgt 65,1 Quadratmeter, der durchschnittliche Mietzins 6,32 Euro pro Quadratmeter.

Die beiden Caritas-Gesellschaften betreiben Heime und Pflegeeinrichtungen sowie weitere Einrichtungen, insbesondere der Jugend- und Behindertenhilfe mit fast 3.000 Plätzen. Hinzu kommen Wohneinrichtungen, zum Teil mit Betreuung, und Förderschulen.

Zum Bereich Bildung und Medien gehören die Tellux Beteiligungsgesellschaft mbH als Holding verschiedener Medien- und Produktionsgesellschaften, die KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, die Katholische Hochschule gGmbH sowie zwei Trägergesellschaften für die Hochschule und ein Institut für Lehrerfortbildung.

Wertpapiere des Anlagevermögens



A. III. 5. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die im Wertpapiervermögen ausgewiesenen Anlagen sind gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent gestiegen. Dies spiegelt im Wesentlichen den Anstieg der Verpflichtungen wider, insbesondere die Zuführung zu den Pensionsrücklagen sowie den Beihilfe- und Pensionsrückstellungen.

Die Kapitalanlagestrategie des Erzbistums Köln ist langfristig angelegt und folgt weitgehend den Maßgaben der Vorjahre. Sie orientieren sich an den Zielen, jederzeit zahlungsfähig zu sein, die Sicherheit und den Werterhalt des Substanzvermögens zu gewährleisten sowie ethische, nachhaltige Normen bei angemessenen Erträgen zu berücksichtigen. Das Erzbistum strebt keine Gewinnmaximierung an.

Die Strukturierung der Anlagen berücksichtigt die kurz- und langfristigen Verpflichtungen des Erzbistums. Dazu zählen die laufende Umsetzung des Wirtschaftsplans sowie langfristig die Deckung der Versorgungsverpflichtungen und der Erhalt des Immobilienvermögens.

Die Anlagerichtlinien schließen Anteile oder Anleihen von Wertpapieremittenten aus, die ethischen Grundsätzen der katholischen Kirche widersprechen. Dazu gehören unter anderem Produkte und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Abtreibung und Empfängnisverhütung, Waffen beziehungsweise Dienstleistungen im Zusammenhang mit Waffen, die Missachtung von Standards der Vereinten Nationen zur Kinderarbeit und Zwangsarbeit, Pornografie sowie Bestechung und Korruption. Hinzu kommen Kriterien zum Umweltverhalten und zur ökologischen Nachhaltigkeit. Ebenso unterbleiben Investitionen in Hedgefonds und Private Equity, weil diese Formen meist auf kurzfristige Gewinnmaximierung zielen. Zudem schließt das Erzbistum Köln staatliche Emittenten aus, wenn in diesen Ländern die Religionsfreiheit in hohem Maße beschränkt ist.

Für die Kapitalanlage existiert ein besonderes Risikomanagement, wonach Risikonahme nur bei ausreichender Risikotragfähigkeit erfolgt und diese einem laufenden Risikocontrolling unterliegt. Zum Bilanzstichtag wiesen die Wertpapiere des Anlagevermögens auf Basis der Kurswerte Bewertungsreserven von 24,5 Prozent auf. Dieser Wert unterliegt deutlichen Schwankungen und ist abhängig von der Kapitalmarkt- und insbesondere der Zinsentwicklung. Ein Großteil der Reserven beruht auf den derzeit niedrigen Zinsen, da das Erzbistum noch über höherverzinsliche Wertpapiere verfügt, deren Marktwert gestiegen ist. Bei steigenden Zinsen werden diese Bewertungsreserven rasch aufgezehrt. Die direkt gehaltenen Wertpapiere bleiben in der Regel bis zur Fälligkeit im Depot. Eventuelle Bewertungsreserven lösen sich so zum Laufzeitende automatisch auf und stellen keine dauerhafte Reserve dar.

Zur besseren Steuerung der Anlagen wurden 2017 Teile der Immobilienfonds in die Spezialfonds eingebracht. Im Jahr 2017 erfolgten keine Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens.

Wertpapiervermögen nach Anlagearten	Buchwert	Kurswert	Bewertungs- reserven
	TEUR	TEUR	%
Direkt gehaltene Wertpapiere	373.488,3	429.107,7	13,0
Spezialfonds	2.308.892,7	3.160.412,9	26,9
Immobilienfonds	142.388,2	153.195,8	7,1
Summe	2.824.769,3	3.742.716,4	24,5

A. III. 6. Sonstige Ausleihungen

Unter der Position „Sonstige Ausleihungen“ sind im Wesentlichen Darlehen durch das Siedlungshilfswerk des Erzbistums Köln (Meister-Gerhard-Werk) sowie Genossenschaftsanteile der Pax-Bank eG bilanziert.

Das Darlehensvolumen des Meister-Gerhard-Werks reduzierte sich durch Tilgungsleistungen um rund 1,1 Mio. Euro auf nunmehr 2,63 Mio. Euro. Seit 2014 werden keine neuen Darlehen mehr vergeben. Das Erzbistum hält Genossenschaftsanteile der Pax-Bank eG mit einem Buchwert von 3 Mio. Euro.

B. Umlaufvermögen

Im Umlaufvermögen dominieren Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Damit stellt das Erzbistum die Liquidität für die laufenden Auszahlungen sicher, insbesondere für Gehälter sowie die monatlichen Zuschüsse an Kirchengemeinden und andere Einrichtungen.

Forderungen aus Kirchensteuern betreffen ausstehende Zahlungen der Finanzämter im Rahmen der Kirchensteuererhebung. Forderungen gegen das Land Nordrhein-Westfalen betreffen ausstehende Zuschüsse für die Schulen. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr insgesamt erhöhten Vorauszahlungsanpassung der Landeskasse Düsseldorf für die Aufwendungen aus dem Schulbetrieb sind die Forderungen gegen das Land Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mio. Euro gestiegen. Bei den Forderungen gegen nahestehende Körperschaften handelt es sich um diverse Kirchengemeinden und Verbände, in der Mehrzahl jeweils unter 100.000 Euro.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ enthält im Wesentlichen Abgrenzungsbeträge von Zinsen auf Wertpapiere des Anlagevermögens, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Nebenkostenabrechnungen, geleistete Anzahlungen und Forderungen gegenüber sonstigen kirchlichen Einrichtungen.

Wie in den Jahren zuvor standen dem Erzbistum auch 2017 durchgängig ausreichende liquide Mittel zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag betragen der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten rund 112,6 Mio. Euro.

Passiva

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Erzbistums Köln gliedert sich in das Bistumskapital und verschiedene Rücklagen. Ein großer Anteil des Eigenkapitals ist an spezifische Zwecke gebunden und steht nicht zur freien Verfügung. Das gesamte Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch die Dotierungen der Rücklagen um 29,1 Mio. Euro auf 2,590 Mrd. Euro. Vom Eigenkapital entfallen 1,744 Mrd. Euro auf zweckgebundene Rücklagen. Bistumskapital und Ausgleichsrücklage blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Stellt man das Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme von 3,739 Mrd. Euro, ergibt sich eine im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkene Eigenkapitalquote von 69,3 Prozent.

Die Ausgleichsrücklage dient der Deckung von Risiken und fungiert als Puffer bei ungeplanten Schwankungen von Erträgen und Aufwendungen. Die Bauerhaltungsrücklage dient der Sicherung der langfristigen Instandhaltung der rund 1.200 Kirchen und Kapellen im Erzbistum Köln, von denen rund 600 unter Denkmalschutz stehen.

Den Erhalt dieser und anderer für das kirchliche Leben wichtiger Gebäude unterstützt das Erzbistum durch Zuweisungen. Die notwendige Instandhaltung der Gebäude ist mit erheblichen finanziellen Lasten verbunden und stellt eine dauerhafte Aufgabe auch für künftige Generationen dar. Die Dotierung der Bauerhaltungsrücklage mit 14,5 Mio. Euro folgt dem Anstieg des Baupreisindex des Landes Nordrhein-Westfalen um 2,3 Prozent im Jahr 2017.

Im Rahmen der Verwendung des Jahresüberschusses hatte das Erzbistum Köln im Jahr 2015 Sonderrücklagen in Höhe von 28 Mio. Euro gebildet. Sie sind für sozialkaritative Maßnahmen sowie für Maßnahmen der schulischen und außerschulischen Bildung vorgesehen, die insbesondere der Förderung von Menschen an den Rändern der Gesellschaft dienen und integrativ wirken sollen. Sie dienen ausdrücklich der Unterstützung einmaliger, investiver oder zeitlich befristeter Maßnahmen. Somit ist mittelfristig ein Kapitalverzehr dieser Rücklagen beabsichtigt. 2017 erfolgte eine erste Entnahme für die Projektumsetzung in Höhe von 0,8 Mio. Euro. Im Gegenzug wird die Sonderrücklage aus dem Ergebnis 2017 um 5,4 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro aufgestockt.

Für beamtenähnlich beschäftigte Priester und Laien im Erzbistum Köln werden die Risiken für Pensionen und andere Verpflichtungen regelmäßig zum Bilanzstichtag ermittelt. Zum 31. Dezember 2017 werden die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen mit einem Zinssatz von 2,1 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent) berechnet. Der Betrag, der die handelsrechtlich zulässigen Rückstellungen übersteigt, wird als Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zur Risikovorsorge abgegrenzt und steht deshalb dem Erzbistum nicht als freies Kapital zur Verfügung. Die gesamten Pensionsverpflichtungen (Rücklagen und Rückstellungen) belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,0 Mrd. Euro).

Der Ergebnissrücklage wurden im Berichtsjahr rund 3,2 Mio. Euro zugeführt. Im Vorjahr waren es 4,6 Mio. Euro.

B. Sonderposten

Der Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen umfasst das Eigenkapital von insgesamt 86 rechtlich unselbstständigen Stiftungen, die vom Erzbistum Köln verwaltet werden. Das Reinvermögen dieser Stiftungen in Höhe von insgesamt 228,1 Mio. Euro verteilt sich im Wesentlichen auf rund 21 Mio. Euro Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude), 157 Mio. Euro Wertpapiere sowie rund 48 Mio. Euro Umlaufvermögen.

Bei dem Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung von Gegenständen des Sachanlagevermögens handelt es sich um zweckgebundene öffentliche Zuschüsse, unter anderem für den Bau des Kunstmuseums Kolumba in Köln, sowie erstmalig 2017 Zuschüsse im Rahmen des Förderprogramms „Gute Schule 2020“ zur Finanzierung kommunaler Investitionen in die Sanierung, Modernisierung und den Ausbau der kommunalen Schulinfrastruktur in Höhe von 1,1 Mio. Euro. Diese werden analog zur Abschreibung über die Nutzungsdauer aufgelöst.

C. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Das Erzbistum bildet für die Pensionsansprüche von Beamten und Priestern Rückstellungen nach anerkannten mathematischen Verfahren und gesetzlichen Kalkulationsvorgaben. Zum Bilanzstichtag gab es 1.631 (Vorjahr: 1.619) Leistungsempfänger sowie 2.116 (Vorjahr: 2.163) zukünftig Pensionsberechtigte.

Durch die Änderung handelsrechtlicher Vorschriften im Jahr 2016 wurde die Berechnung des Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen angepasst. Abzinszinsen sind derartige Rückstellungen nunmehr nicht mehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen 7 Jahren ergibt, sondern mit dem Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren errechnet. Der im Jahresabschluss 2017 anzuwendende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre liegt bei 3,67 Prozent und hat sich gegenüber dem Vorjahr (4,01%) weiter reduziert. Aufgrund dieser Zinsänderung waren weitere Rückstellungen in Höhe von 42,4 Mio. Euro zu bilden. Bis zum Wirtschaftsjahr 2015 galt der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre. Auf dieser Basis würde sich ein um 59,7 Mio. Euro höherer Rückstellungsbedarf zum Bilanzstichtag 2017 ergeben. 2017 betrug die Inanspruchnahme der Pensionsrückstellungen 24 Mio. Euro.

Gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erzbistums Köln bestehen mittelbare Pensionszusagen, die über die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) finanziert werden. Zur Schließung einer dort bestehenden Deckungslücke erhebt die KZVK einen Finanzierungsbeitrag über 25 Jahre. Hierfür hat das Erzbistum ein Passivierungswahlrecht in Anspruch genommen und eine entsprechende Rückstellung gebildet, die 2017 mit 4 Mio. Euro dotiert wurde und den Personalaufwand erhöht.

Sonstige Rückstellungen

TEUR	2017
Beihilfe	146.031,8
Kirchensteuerclearing	44.700,0
Runder Tisch Heimerziehung	7.351,6
KZVK Sanierungsgeld Kindertagesstätten	5.500,0
Ausstehender Urlaub, Mehrarbeit	3.079,0
Rückforderung Zuschüsse Schulen	2.120,0
Altersteilzeit	2.035,0
Übrige	10.798,8
Summe	221.615,2

C. 2. Sonstige Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2017 wurden Beihilferückstellungen in Höhe von 146 Mio. Euro unter der Position „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen.

Von den weiteren sonstigen Rückstellungen entfällt der größte Teil auf das sogenannte Kirchensteuerclearing. Die Kirchenlohnsteuer steht denjenigen Diözesen zu, in deren Gebiet die jeweiligen Katholiken wohnen. Die Finanzämter überweisen die Kirchenlohnsteuer aber an die Diözesen, in denen die jeweiligen Arbeitgeber ihren Sitz haben. Mit dem Kirchensteuerclearing nehmen die Bistümer eine Umverteilung nach einem Kirchenlohnsteuer-Verrechnungsverfahren vor. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung dieses Verfahrens waren zum Abschlussstichtag die Jahre 2014 bis 2017 noch nicht endgültig abgerechnet. Im Jahr 2017 stieg die Rückstellung aus Inanspruchnahmen, Auflösungen, Zuführungen und Aufzinsung per saldo von 42,7 Mio. Euro auf 44,7 Mio. Euro.

Im Jahr 2015 wurde durch den Verband der Diözesen Deutschlands die Beteiligung an der gemeinsamen Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ von Bund, Ländern und weiteren Trägern beschlossen. Für seinen Anteil hat das Erzbistums Köln 2015 eine Rückstellung in Höhe von 8 Mio. Euro eingestellt (Runder Tisch Heimerziehung). Im Jahr 2017 leistete das Erzbistum aus dieser Rückstellung keine Zahlung (Vorjahr: 648.000 Euro).

Die Rückstellung des KZVK-Sanierungsgeldes für Kindertagesstätten basiert auf einer Zusage an das Land Nordrhein-Westfalen, einen den Kindertagesstätten zuzurechnenden Betrag aus den erstatteten Sanierungsgeldern der KZVK zurückzuerstatten.

Die Rückstellungen für Rückforderungen aus erhaltenen Zuschüssen für Schulen betreffen die Jahre 2015 bis 2017. Für diesen Zeitraum wurden noch keine endgültigen Bescheide erlassen.

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten des Erzbistums Köln belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 147,7 Mio. Euro, fast ausschließlich mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Mit 107,1 Mio. Euro entfällt der größte Teil auf Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften. Diese beinhalten mit 68,7 Mio. Euro im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus bewilligten Bauzuschüssen.